

Zeitschrift für angewandte Chemie

III. Bd., S. 445—448

Wirtschaftlicher Teil u. Vereinsnachrichten

3. September 1918

Frankreichs Farbenindustrie.

Aus dem Bericht des Verwaltungsrats der Compagnie Nationale des Matières Colorantes et de Produits Chimiques, Paris (Angew. Chem. 30, III, 51 u. 306 [1917]), erstattet in der Generalversammlung am 20./8., ergibt sich, daß das erste Geschäftsjahr der am 31./1. 1917 ins Leben getretenen Gesellschaft der Organisation und der Beschaffung von Produktionsmitteln gewidmet war. Der Bericht schildert diese Tätigkeit an Hand der in den Satzungen als Zweck der Gesellschaft aufgeführten Punkte.

Vertrag mit dem Staate: Das „Syndicat National des Matières Colorantes (Angew. Chem. 29, III, 552 u. 650 [1916]) hat in die Gesellschaft einen von ihm mit dem französischen Staat am 11./9. 1916 abgeschlossenen Vertrag eingebracht, betreffend die Nutzarmachung der für Kriegszwecke erbauten Sprengstofffabriken für die Zwecke der chemischen Industrie nach Friedensschluß. Die lange Dauer des Krieges hat die Ausführung des Vertrages naturgemäß noch nicht zugelassen. Immerhin sind die Vorstudien für die Umstellung des Betriebes der Pulverfabrik Oissel beendet, die nötige Ausrüstung ist bestellt und teils in den Fabriken schon vollendet. Für den künftigen Ausbau des Werkes Oissel hat die Gesellschaft ein großes Stück Land zwischen der Pulverfabrik, der Eisenbahn und der Seine erworben.

Verträge und Vereinbarungen zur Ausbeutung anderer Fabriken: Die Gesellschaft gedachte die Ausbeutung der deutschen, unter Sequester stehenden Fabriken von Meister Lucius in Tremblay bei Creil und von Leopold Cassella bei Lyon zu übernehmen. Die Regierung hat den in dieser Hinsicht unternommenen Schritten bisher aus juristischen Gründen keine Folge gegeben.

Kauf, Verkauf, Bau und Miete von Fabriken: Ein genaues Studium hat dargelegt, daß außer den staatlichen, zur Zeit für Kriegszwecke arbeitenden Fabriken und den sequenzierten deutschen Werken andere für die Fabrikationszwecke der Gesellschaft geeignete oder umbaufähige Fabriken nicht vorhanden sind. Die Gesellschaft hat daher, um die Verbraucher schon vor Friedensschluß beliefern zu können, den Bau neuer Fabriken in Angriff genommen, wobei jedoch die spätere Übernahme der staatlichen Anstalten berücksichtigt worden ist. Im besonderen ist eine bedeutende Fabrik für künstlichen Indigo im Bau. Ihre Vollendung ist gesichert, da die Gesellschaft die Bau- und Lieferungsaufträge bereits im März und April 1917, vor Anordnung der Einschränkungen im Baugewerbe, untergebracht hatte. Um sofort den Betrieb aufnehmen zu können, hat die Gesellschaft in der Nähe der noch nicht fertigen Fabrik eine kleine Anlage in Betrieb gesetzt, die seit November 1917 10 000 kg an die Intendantur und beträchtliche Mengen an Private geliefert hat.

Zusammenarbeit mit ähnlichen Gesellschaften in anderen Ländern: Das „Syndicat National des Matières Colorantes“ hatte gleich bei seiner Gründung mit einer während des Krieges mit Unterstützung des englischen Staates gegründeten großen englischen Gesellschaft (British Dyes Ltd.) Beziehungen angeknüpft. Die alliierten Regierungen stehen jetzt auf dem Standpunkt, daß sich zunächst die Unternehmungen der einzelnen Länder zusammenschließen und daß die Verbände gegebenenfalls internationale Übereinkommen schließen sollen. Obwohl die Gesellschaft dieser Weisung nachkam, ist sie doch mit ihren englischen Freunden in Fühlung geblieben, um eine praktische Formel für das Übereinkommen der Alliierten für den Kampf gegen den deutschen Wettbewerb nach dem Kriege zu finden. Mit einer italienischen Gesellschaft hat die Compagnie ein Abkommen zwecks gegenseitiger Unterstützung in der Herstellung und im Verkauf gewisser Produkte geschlossen.

Beteiligungen und Aktenzeichnungen bei anderen Gesellschaften: Einerseits hat sich die Gesellschaft auf diese Weise für die Einrichtung ihrer neuen Fabriken die Mitarbeit von Werken gesichert, die schon Erfahrung in diesem Geschäftszweige haben (darunter einiger neutraler Werke mit Erzeugnissen von gutem Ruf). Andererseits hat sie sich so Einfluß auf Gesellschaften gesichert, die zwar mit der Compagnie zusammenarbeiten, aber ihre Unabhängigkeit bewahren wollten. In der Frage der Syndizierung der gesamten einschlägigen Industrie zum Kampfe gegen das neu gebildete deutsche Konsortium ist die Compagnie für weitgehenden Zusammenschluß eingetreten und hofft, daß nach Überwindung gewisser Widerstände ein praktisches Resultat er-

langt werden wird. Von sich aus hat die Gesellschaft schon jetzt durch Abkommen und Beteiligungen erreicht, daß die neue französische Industrie eine Kräftezersplitterung möglichst vermeide. Danach wird die Gesellschaft ihre Tätigkeit auf gewisse bedeutende, genau festgelegte Fabrikationszweige beschränken, wie Indigo und Anthrachinoniarbstoffe, welche Erzeugnisse vor dem Kriege von keinem französischen Unternehmen hergestellt wurden.

Als wissenschaftliche Mitarbeiter hat die Gesellschaft gewonnen: Prof. Noeling, den Direktor der Schule von Mülhausen, zur Leitung ihres Forschungsdienstes für Indigo und Anthrachinon; Prof. Grandmougin zur Leitung des wissenschaftlichen Dienstes der Gesellschaft, insbesondere des bei Paris im Bau befindlichen Forschungslaboratoriums. Die Gesellschaft hat sich weiter die Mithilfe von Spezialisten der Chemie und des Ingenieurfaches für die verschiedenen Zweige gesichert, in denen sie arbeiten will, so daß sie auf eine schnelle Entwicklung hofft, sobald nach Aufhören der durch den Krieg bedingten Einschränkungen die geplanten Einrichtungen vollendet werden können.

Sf.

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Finnlands Außenhandel gestaltete sich in den Jahren 1913 bis 1916 folgendermaßen (in Mill. finnischen Mark):

	1913	1914	1915	1916
Ausfuhr	401	282	255	497
Einfuhr	495	380	578	962
Einfuhrüberschuß	94	98	323	466

Der Anteil des Handels mit Rußland am Gesamthandel belief sich auf

	1913	1914	1915	1916
	in % der Ein- und Ausfuhr			
Einfuhr aus Rußland	28	38	66	62
Ausfuhr nach Rußland	26	44	75	95

Die Passivität des finnischen Außenhandels hat sich im Kriege demnach erheblich vergrößert, weil die Ausfuhr nach den anderen Ländern außer Rußland unterbunden wurde. Die wichtigsten Einfuhr- und Ausfuhrwarengruppen waren am Außenhandel wie folgt beteiligt:

	Einfuhr:			
	1913	1914	1915	1916
Rohstoffe und Halbfabrikate	32,2	26,3	34,5	38
Maschinen und Beförderungsmittel	10,5	10,9	5,4	7
Andere Industriewaren	18,4	17,2	11,4	15
Lebensmittel	39,0	42,6	46,7	39

	Ausfuhr:			
	1913	1914	1915	1916
Erzeugnisse der Landwirtschaft	17,2	23,0	27,4	14
„ „ Holzindustrie	57,0	42,4	14,8	15
„ „ Papierindustrie	17,8	23,2	36,7	52
„ „ Metallindustrie	1,1	2,2	8,9	10
„ „ Textilindustrie	2,4	4,2	5,5	5

Die Erzeugnisse der Holzindustrie sind von ihrer beherrschenden Stellung in der Ausfuhr herabgesunken, an ihre Stelle sind die Erzeugnisse der Papierindustrie getreten. Zugemessen hat auch die Ausfuhr von Erzeugnissen der Metallindustrie. Die folgende Aufstellung gibt einen Überblick über die in einzelnen Industriezweigen des Landes beschäftigten Arbeiter und den Erzeugungswert der betreffenden Industrie.

	Arbeitszahl				Erzeugungswert	
	1913	1914	1915	1916	in Mill. finn. M.	
Metallindustrie	15 969	19 870	78	142		
Papierindustrie	12 380	12 496	101	131		
Holzindustrie	34 123	23 022	171	117		
Nahrungs- und Genussmittel-industrie	11 928	11 919	134	147		
Textilindustrie	14 912	13 672	77	92		
Stein-, Glas- und Torfindustrie	10 842	7 654	28	21		
Insgesamt einschließlich anderer Industriezweige	109 229	100 905	657	768		

Der Wert der verarbeiteten einheimischen Rohstoffe belief sich 1913 auf 136 Mill. f. M und 1916 auf 110 Mill. f. M, der Wert der verarbeiteten ausländischen Rohstoffe dagegen betrug 155 und 193 Mill. f. M. Der Wert der einheimischen Halbfabrikate ist mit 77 und 99 Mill. f. M einzusetzen, so daß der Gesamtwert der Rohstoffe und Halbfabrikate 368 und 402 Mill. f. M betrug. Die Textilindustrie ist völlig, die Metallindustrie zu 50%

und die Nahrungs- und Genußmittelindustrie ebenfalls in hohem Maße von der Zufuhr ausländischer Rohstoffe abhängig. („Hufvudstadsbladet“ vom 28.7. 1918.)

Sf.

Die Entwicklung der niederländischen Industrie. Der von der Reichsversicherungsbank ausgegebenen Unfallstatistik sind die folgenden Zusammenstellungen entnommen:

I. Absolute Zahlen.

Jahr	Unternehmungen	Arbeiter	Versicherter Lohnbetrag in 1000 Gld.
1903	67 163	562 808	221 787,5
1905	77 253	621 144	264 802,8
1907	88 797	574 472	292 401,5
1909	87 266	605 450	312 092,3
1911	93 231	664 028	353 356,8
1912	95 357	701 649	383 679,6

II. Verhältniszahlen.

Unternehmungen	Arbeiter	Versicherter Lohnbetrag
100,00	100,00	100,00
115,02	110,36	119,39
124,76	102,07	131,83
129,93	107,57	140,71
138,81	117,98	159,32
141,97	124,66	172,99

Aus folgendem ist die Entwicklung der einzelnen Industriezweige in Verhältniszahlen zu ersehen, wobei für jedes Jahr der

Anteil jedes Industriezweiges an der Gesamtgröße der versicherten Industrie, der gleich 100 gesetzt ist, berechnet ist:

Industriezweig	Unternehmungen				Arbeiter			
	1908	1905	1907	1909	1911	1912	1908	1905
Ton, Glas, Kalk	1,62	1,78	1,67	1,69	1,65	1,63	5,38	5,41
Diamanten u. a. Edelsteine	0,72	0,73	1,34	2,12	2,31	2,10	0,88	1,30
Baugewerbe	31,59	28,85	28,48	29,75	29,54	29,73	20,19	18,05
Chemische Industrie	2,13	1,94	1,77	1,70	1,67	1,64	2,66	2,75
Leder, Wachstuch, Kautschuk	1,73	1,67	1,79	1,98	2,24	2,36	1,39	1,42
Steinkohlen, Torf	1,71	1,65	1,56	1,52	1,45	1,40	2,28	1,97
Metallbearbeitung	9,51	8,73	8,35	8,19	7,82	7,69	5,21	5,11
Maschinenbau	2,13	2,41	2,71	2,80	2,89	2,97	4,06	4,27
Papier usw.	0,86	0,87	0,88	0,87	0,83	0,83	1,67	1,71
Textilien	1,41	1,37	1,28	1,18	1,13	1,11	8,31	8,30
Gas und Elektrizität	0,57	0,61	0,49	0,52	0,53	0,54	1,71	1,84
Nahrungs- und Genußmittel	15,39	15,14	14,43	14,42	14,21	14,14	11,83	11,73

Insgesamt, einschließlich der nicht genannten Gruppen
(„In-en Uitvoer“ v. August 1918.)

Sf.

Gesetzgebung.

(Zölle, Steuern, Frachten, Verkehr mit Nahrungsmitteln, Sprengstoffen, Giften usw.; gewerblicher Rechtsschutz.)

Schweden. Laut Verordnung vom 1.7. 1918 dürfen vom 15.8. 1918 ab Apothekerwaren mit mehr als 10 Gewichtsprozenten Weingeist nur auf ärztliche Verordnung abgegeben werden. Eine Anzahl namentlich aufgeführter weingeisthaltiger Zubereitungen ist von dieser Beschränkung ausgenommen. („Svensk Fattningssamling“.)

Kontrolle der Eisenerzausfuhr. Laut Königl. Kundmachung vom 2.7. 1918 ist vom 15.8. 1918 ab bei der seewärtigen Ausfuhr von Eisenerz neben den sonstigen statistischen Angaben auch die Grube namhaft zu machen, woraus das Erz stammt. Unter dem gleichen Tage ist die Generalzolldirektion angewiesen worden, von Schiffen, die mit Erzladung nach dem Ausland fahren, die Vorlegung einer vom Ausfuhrbureau des Staatlichen Handelsausschusses ausgestellten Genehmigung zur Ausklärung zu verlangen.

Niederlande. Der N. O. T. teilt mit, daß die alliierten Entente-regierungen u. a. die Ausfuhr folgender Stoffe nach den Niederlanden gestattet haben: Aconitin, Fliegenschwamm, Althaea-wurzeln, Argentamin, arsenige Säure, Bariumsulfat, β -Naphthol, Butylchlorhydrat, Kakodylat, Chromsäure, schwefelsaures Duboisin (?), Diäthylbarbitursäure, reduziertes Eisen, Bilsenkraut, Fenchelsaat, Ichtyol, Alantswurzel, Paraldehyd, Phenacetin, Natriumarsenat, Natriumnitroprussiat, Natrium salicylatum, Veronal-natrium und Tafelsalz.

Der Handel mit allen Reinigungs-, Wasch- oder Scheuermitteln, ob diese Seife oder Fettsäure enthalten oder nicht, ist ohne besondere Genehmigung des Reichskontors verboten. Ausgenommen sind reine Chemikalien, für die kein spezielles Verbot besteht, Sandpapier, Schmiergelleinen und die ausdrücklich zugelassenen Fabrikate, jedoch nur unter strenger Beobachtung der Vorschriften für Kennzeichnung und Verpackung. (St. C.)

Die Ausfuhr von Horn und Kunsthorn (Bækelit, Galalith) ist in jeder Form verboten.

Die Verkehrsbeschränkungen Nr. 27 397 vom 27.7. 1918 betrifft Pottasche und Kalilauge sind laut Bestimmung des Landwirtschaftsministers auf kaustische Soda ausgedehnt.

Deutschland. Die Ausführungsbestimmungen zur Bekanntmachung, betreffend die private Schwefelwirtschaft vom 13.11. 1915 (Angew. Chem. 28, III, 641 [1915]) sind unter dem 29.7. 1918 abgeändert worden. Die Umlage nach § 2 der Ausführungsbestimmungen ist nur noch von den Erzeugern von Schwefelsäure

und Oleum, nicht mehr für aus der unmittelbaren Kriegswirtschaft hervortretende Abfallsäuren zu entrichten. Entsprechend entfällt auch § 7, der die Rohstoffgrundzahl für derartige Säure festsetzte. Als Umlage (§ 3) ist künftig zu entrichten das Ergebnis aus 12 (statt bisher 13) mal A mal B, wobei bedeutet A den Schwefelinhalt der verarbeiteten Rohstoffmenge (in vollen Tonnen zu je 1000 kg), B den Unterschied zwischen 15,0 (bisher 13,0) und der von der Verwaltungsstelle bestimmten Rohstoffgrundzahl (in Pfennigen mit Zehntelpfenniggenauigkeit). Die Rohstoffgrundzahl für Säure und Oleum aus Zinkblende (§ 4) wird auf 5,0 (bisher 2,0) festgesetzt. Nach § 6 können Ausnahmen von der Befreiung von der Umlage, die im allgemeinen für Erzeuger von Säure und Oleum aus Gips oder Kreseit gilt, festgesetzt werden. Die §§ 9 und 10 der bisherigen Ausführungsbestimmungen fallen fort. — Gleichzeitig sind neue Höchstpreise festgesetzt worden (s. u. Marktberichte S. 446).

Sf.

Marktberichte.

Vom amerikanischen Eisenmarkt. Am amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt kommen nicht genug Zufuhren von Kohle und Koks heran, um die Produktion von Roheisen und Stahl weiter zu fördern. Die Transportverhältnisse in Kohle und Koks entsprechen in keiner Weise den großen Anforderungen, die der Krieg stellt. (Nach „Iron-Age“.)

Wth.

Ukrainische Erze für die oberschlesische Eisenindustrie. Das Interesse der oberschlesischen Eisenindustrie wendet sich den ukrainischen Erzlagern zu. Deutschland wird in naher Zukunft die Ergiebigkeit der ukrainischen Eisen- und Manganerzlager untersuchen lassen und die Förderung insbesondere den oberschlesischen Hütten zugänglich machen. Inzwischen sind bereits Verhandlungen im Gange, um durch Ankauf oder Erwerbung von Konzessionen aus dem Bezirk von Kriwoy-Rog die Erzversorgung der oberschlesischen Hütten besser zu gestalten. Die Ukraine hat im Wirtschaftsübereinkommen die Verpflichtung übernommen, auch nach Österreich-Ungarn bedeutende Mengen Eisen- und Manganerz zu liefern. Wie verlautet, sind Besprechungen wegen Gründung von österreichisch-ungarischen Einfuhrsyndikaten im Gange.

ar.

Infolge des gesteigerten Wechselkurses konnte der Kohlenpreis in Italien um 30 Lire herabgesetzt werden, doch beträgt er immer noch 420 Lire für 1 t.

Wth.

Die Höchstpreise für Schwefelsäure und Oleum (Angew. Chem. 30, III, 501, 398 [1917]; 29, III, 269, 633 [1916]) betragen seit 1.8. 1918: a) dünne Kammersäure bis einschließlich 67° Bé und Glover-säure: 440 M für 1000 kg Schwefelinhalt im Erzeugnis abzüglich

16 M für 1000 kg Erzeugnis in abgelieferter Beschaffenheit; -- b) Helle Schwefelsäure über 57° Bé bis 92% Monohydrat einschließlich: 840 M für 1000 kg Schwefelinhalt im Erzeugnis abzüglich 113 M für 1000 kg Erzeugnis in abgelieferter Beschaffenheit; -- c) hochkonzentrierte Säure und Oleum über 92% Monohydrat bis 40% freies Anhydrid einschließlich: 555 M für 1000 kg Schwefelinhalt im Erzeugnis abzüglich 27 M für 1000 kg Erzeugnis in abgelieferter Beschaffenheit; -- d) für unter a, b und c nicht genannte Stärkegrade sowie Schwefelsäure von besonderer Beschaffenheit, wie z. B. chemisch reine Säure oder Akkumulatorensäure: die unter a, b und c genannten Preise mit einem Zuschlag oder Abschlag für 1000 kg Erzeugnis, wie er dem Handelsbrauch im Frieden entspricht. Die Zuschläge für Verpackung und Versand sind bis auf die für Korbflaschen unverändert geblieben (Angew. Chem. 30, III, 501 [1917]). Für letztere beträgt die Mietgebühr 2 (bisher 1,75) M für je zwei Monate; die Preise der Flaschen bei käuflicher Überlassung betragen für Vollmantelkorbflaschen nicht mehr als 30 (20) M das Stück, für Bandeisenkorbflaschen nicht mehr als 13,50 (10,50) M und für Weidenkorbflaschen 8,50 (7,50) M für das Stück. Es folgen Höchstpreisbestimmungen für Wiederverkäufer. *Sf.*

Kartelle, Syndikate, wirtschaftliche Verbände.

Ein Zusammenschluß des japanischen Eiseneinfuhrhandels mit Einschluß der Okura Co., Takata u. Co., der Mitsubishi Bussan Kaisha und der Suzuki u. Co. ist erfolgt, um die Schwierigkeiten zu überwinden, die sich in der jüngsten Zeit dem Bezug von Eisen und Stahl für gewerbliche Zwecke, besonders für den Schiffbau in den Weg stellen. *on.*

Der Zinkhüttenverband ist bis zum 1./4. 1919 provisorisch verlängert worden. Der bisherige Geschäftsführer des Verbandes, Direktor L o b, tritt am 23./10. 1918 von der Geschäftsleitung zurück. *on.*

Aus Handel und Industrie des Auslandes.

Brasilien. Um eine einheimische Ätznatronfabrikation ins Leben zu rufen, hat die Regierung am 16./3. 1918 beschlossen, den ersten drei großen Ätznatronfabriken besondere Beihilfen in Form langfristiger Anleihen bis zum Höchstbetrage von 2000 Contos de reis zu gewähren. Chlornatrium sowie elektrische Kraft sind reichlich vorhanden. Bisher war Brasilien mit seinem Ätznatronbedarf völlig vom Ausland abhängig. Von 1913 bis 1917 bezog es jährlich im Durchschnitt 84 826 Ztr. Ätznatron im Werte von 3 563 263 000 Papiermilreis. Der größte Teil kam aus Deutschland und England und in der letzten Zeit aus den Vereinigten Staaten, die aber infolge eigenen Verbrauchs die Ausfuhr nach Brasilien dadurch einschränkten, daß sie den brasilianischen Seifenfabrikanten die Verpflichtung auferlegten, für jedes Pfund Ätznatron $\frac{1}{2}$ Pfund Glycerin zu liefern. („Economista d’Italia“.) *Sf.*

Japan. Die Bierbrauerei befindet sich in lebhafter Entwicklung. Das zweite Halbjahr 1917 war trotz dauernd steigender Rohstoffpreise für die Brauer sehr günstig. Vor allem hat die Ausfuhr zugenommen. In erster Reihe sind Britisch-Indien, Südafrika und Australien gute Abnehmer gewesen. Im zweiten Halbjahr 1917 wurden 260 000 Kisten verschifft; 110 000 Kisten gingen nach Britisch-Indien, 60 000 nach Niederländisch-Indien und den Süßseinseln, 40 000 nach China und 50 000 nach anderen Ländern, wie Ägypten, Südafrika, Australien. Das Bier soll an Güte und Billigkeit die Erzeugnisse anderer Länder übertreffen. („In-en Uitvoer“ vom 24./7. 1918.) *Sf.*

Niederlande. Das „Allgemeene Handelsblad“ führt in einem Aufsatz über die Versorgung mit Heizstoff aus, daß die Kohleinförderung sich in den Kriegsjahren dermaßen vergrößert habe, daß die Niederlande, wenn auch mit großer Mühe, ohne ausländische Einfuhr auskommen könnten. Vor dem Kriege hätten die Niederlande jährlich ungefähr 7 Mill. t Steinkohlen verbraucht. Die Limburger Bergwerke erzeugten höchstens ein Drittel. Während des Krieges sei die Förderung auf 275 000 t im Monat erhöht worden. Die Braunkohlenförderung betrage etwa 140 000 t im Monat und werde in einigen Monaten noch beträchtlich steigen. Die Torferzeugung eines Jahres ist einer Menge von 350 000 t Steinkohle gleichzustellen, die Erzeugung auch dieses Heizmaterials wachse beständig. Im ganzen verfüge man also über Brennstoffe, die an Heizwert etwa 4,1 Mill. t Steinkohlen gleichkämen. Außerdem stehe noch eine beträchtliche Holzmenge zur Verfügung. *Wth.*

Italien. Die Fabbriche Italiane Materie Coloranti Ronelli, Mailand, erhöht ihr Kapital von 8 Mill. Lire auf 14 Mill. Lire. Die Gesellschaft will hauptsächlich Anilinfarben herstellen. — Die Prodotti Chimici Colla e Conci mi erhöht ihr Kapital von 20 auf 25 Mill. Lire. *ll.*

Rußland. Mit einem Gründungskapital von 2 Mill. Kr. wurde im Gouvernement Kielce die Aktiengesellschaft Schenina gegründet mit dem Zwecke, die dort befindlichen reichen Marmor- und Kalksteinlager auszunutzen. *on.*

Rückgang der Kohlenförderung. Die Kohlenförderung im Wlassowo-Grujewischen Bezirk betrug laut „Golos Juga“ im Juni nur ein Siebentel des normalen Ertrages, statt in Sommermonaten üblichen 8 Mill. nur 1,2 Mill. Pud. Die größte Ausbeute entfällt nicht auf die großen Gruben, sondern auf die kleinen. Auf jenen ist die Ausbeute ganz geringfügig. Von den Donez-Gruschewischen Gruben ist nur ein Schacht in Betrieb, während in Petrowskaja und Makarowskaja der Betrieb ganz eingestellt ist. Auf den Gruben der Asowschen Kohlenkompanie und denen von Rudchin wird überhaupt nicht gearbeitet. (Frkf. Ztg.) *ar.*

Schweden. Bei Bratteborg in Smaland sind ausgedehnte Vorkommen vorzüglichen Ockers entdeckt worden, die von der A.-G. Eckersholm ausgebaut werden sollen. („Nya Dagligt Allehanda“ vom 15./8. 1918.) *Sf.*

Norwegen. Die A/S Bjölvfossen in Indre Aalvik, Hardanger, die Kalkstickstoff erzeugen wird, eröffnet jetzt ihren Betrieb. Der Bjölv-Wasserfall liefert der Fabrik 36 000 PS, mit deren Hilfe jährlich etwa 36 000 t Kalkstickstoff und als Nebenprodukt 6000 t Ammoniumsulfat erzeugt werden sollen. Die Gesellschaft verfügt über Kalkfelder von insgesamt 10 Mill. t Kalkstein, von dem bei vollem Betriebe etwa 6000 t jährlich verbraucht werden. Aus dem Wasserfall können im Höchstfall 43 000 PS gewonnen werden. *Sf.*

Die Spiritusfabrik A.-G. „Borregaard“ errichtet eine neue Fabrik für die Gewinnung von Sulfitspiritus. Man rechnet auf mindestens $1\frac{1}{4}$ Mill. l Spiritus jährlich. Der Betrieb soll in Jahresfrist eröffnet werden. („Norges Handels- og Sjöfartetidende“ vom 12./8. 1918.) *Sf.*

Das Arbeitsministerium hat die Erteilung einer Konzession auf 6 Jahre, verlängerbar auf 40 Jahre, beantragt für eine einheimische Gesellschaft, die beabsichtigt zur Ausbeutung der Eisenzeche bei Narwick ein Hochofenwerk zu errichten, das mit vorläufig 900 Arbeitern jährlich 1 125 000 t Roheisen gewinnen soll. (Allgem. Handelsblad.) *Hh.*

Österreich-Ungarn. In Bory (Galizien) wird die „Galizische Stickstoffdüngerefabrik Azon A.-G.“ (vgl. S. 357) errichtet, deren Jahreserzeugung auf 225 Waggons Ammoniumnitrat oder 525 Waggons Salpeter veranschlagt wird. Das Aktienkapital beträgt 3,5 Mill. Kr., von denen 2 Mill. von der Landeszentrale für die wirtschaftliche Wiederaufrichtung Galiziens übernommen worden sind. Den Rest des Kapitals haben das Land Galizien und die übrigen örtlichen Interessenten aufgebracht. Die Inbetriebe setzung der Fabrik wird für Oktober erwartet. („N. Fr. Presse“ vom 3./7. 1918 und „N. Lemb. Ztg.“ vom 24./7. 1918.) *Sf.*

Eine Naphtha-G. m. b. H. unter der Firma Petroleum-Schacht 22 in Boryslaw „Frieda“ wurde in Wien mit einem Kapital von 960 000 Kr. gegründet. *L.*

Das vertraglich festgelegte Lieferungskontingent oberschlesischer Kohle beträgt 640 000 t. Hieron erhält Österreich 416 000 t, Ungarn 224 000 t. *dn.*

Die Einschränkung der Erzeugung in der österreichischen Zementindustrie, die sich als Folge der verminderter Kohlenzufuhr einstellte, hat bewirkt, daß die Einfuhr deutscher, ungarischer und polnischer Zements in den letzten Monaten erheblich zugenommen hat. Die Ansuchen um den Import des ausländischen Erzeugnisses sind beim Wirtschaftsverband der Zementindustrie eingebrochen, und nach ihnen zu schließen, würde sich die Einfuhr deutschen Zements in einem solchen Ausmaße bewegen, daß sie der inländischen Erzeugung für Privat- und Militärbedarf nahezu gleichkommt. *Wth.*

Aus Handel und Industrie Deutschlands.

Kompensationsverkehr zwischen Deutschland und Rußland. Durch die russische Gesandtschaft in Berlin ist die Aufnahme eines Kompensationsverkehrs zwischen Deutschland und Rußland eingeregt worden. Deutschland soll hauptsächlich Stein- und Braunkohlen zur Versorgung der russischen Großstädte liefern und gegebenenfalls bei der ukrainischen Regierung darauf hinwirken, daß die Ukraine an Rußland bestimmte Mengen liefert. Rußland soll gegebenenfalls Rohstoffe für die Textilindustrie, Öle, Fette und andere Rohstoffe liefern. In Berlin ist man grundsätzlich nicht abgeneigt, diesem Vorschlag näherzutreten, doch sind die Erwägungen nicht abgeschlossen. Auch nach Finnland soll im Austauschverkehr geliefert werden. *Wth.*

Nachweisung deutscher Waren für die nordrussischen Randstaaten. Das Kaiserliche Generalgouvernement in Riga hat in der Abteilung für Handel und Gewerbe einen Nachweis eingerichtet,

der den Rigaischen, Livländischen und Kurländischen Handelskreisen deutsche Bezugssquellen aller Art, insbesondere die in Deutschland vorhandenen greifbaren Waren, nachweist.

Wth.

Verschiedene Industriezweige.

Eisen- und Stahlwerk Hoesch, A.-G. Nach 5 531 335 (4 014 930) M Abschreibungen und 1 500 000 (6 026 752) M Sonderabschreibung, zuzüglich des Vortrages vom Vorjahr von 632 201 M, Reingewinn 18 046 952 (17 529 294) M. Dividendenvorschlag wieder 24%. Neuvertrag 142 604 (539 201) M.

H.

Eisenwerksgesellschaft Maximilianshütte in Rosenberg (Bayern). Der Gesellschaft wurde unter dem Namen Creunitz I und Meerbach I umfangreiches Bergwerkseigentum im Bezirke des Großerzähnigen Amtsgerichtes Gräfenthal in Thüringen zur Gewinnung der dortigen Schwefel-, Alaun- und Vitriolerze verliehen.

Wth.

Der Märkisch-Westfälische Bergwerksverein A.-G. in Letmathe verhandelt wegen des Verkaufs seiner Grube Viktoria an die Charlottenhütte A.-G. in Niederschelde.

Wth.

Thüringer Bleiweißfabriken A.-G. vorm. Anton Greiner Witwe und Max Buchholz & Co., Oberlim i. Thür. Einschließlich Vortrag von 25 950 (18 570) M Reingewinn 293 938 (124 045) M, aus dem 8 (6 1/3)% Dividende und ein Bonus von 6% verteilt werden.

dn.

Oberbayerische Zellstoff- und Papier-Fabriken A.-G. in Aschaffenburg. Reingewinn 164 913 M, der sich durch den Verlust von 39 775 M auf 125 138 M vermindert. Neuvertrag 25 138 M.

on.

Tagesrundschau.

Deutsche Bücher in Tokio. Die „Voss. Zeitung“ berichtet aus einer Nummer der „Japan-Times“ vom 18./5.: „Ungefähr 20 000 Exemplare deutscher Bücher über Naturwissenschaften, Chemie, Medizin, Industrie und Literatur gelangten kürzlich in den Besitz einer Buchhandlung in Tokio. Die Bücher über Chemie und Industrie waren in wenigen Tagen ausverkauft, und der Vorrat von denjenigen über Medizin, Naturwissenschaften und Literatur wird bald erschöpft sein. Es handelt sich in allen Fällen um Ausgaben des Jahres 1915. Die betreffende Buchhandlung hatte die Bücher durch Vermittlung des Auswärtigen Amts und der britischen Botschaft von Buchhandlungen in neutralen Ländern, besonders der Schweiz und der Niederlande, gekauft. Die Geschäfte waren erfolgreich abgeschlossen worden, aber die Ladung wurde im Mai des vergangenen Jahres von neutralen Staaten konfisziert. Die Bücher wurden kürzlich dank der Vermittlung der britischen und der französischen Botschaft und des Auswärtigen Amts in Tokio freigegeben. Der Preis ist ungefähr der doppelte von früheren Anschaffungen. Eine weitere Lieferung deutscher Bücher wird erwartet.“

ar.

Seit 1900 arbeiten die Techniker Österreichs an dem Plane, eine technisch-wissenschaftliche Forschungsstätte zu schaffen. Eine Eingabe des Österreichischen Ingenieur- und Architektenvereins an das Ministerium für öffentliche Arbeiten 1916 hat die Angelegenheiten in Fluss gebracht. Ein kaiserliches Handschreiben verfügt die Vorarbeiten zur Gründung der Forsscherstätte. Die Akademie hätte für Österreich etwa die Rolle zu spielen wie bei uns die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft.

L.

Im Arkadenhof der Wiener Universität wird demnächst für den im Jahre 1915 verstorbenen Dr. Guido Goldschmidt, Professor für Chemie und Vorstand des zweiten chemischen Universitätsinstituts, ein von Fachgenossen und Verehrern des Gelehrten gewidmetes Denkmal enthüllt.

L.

Eine Gesellschaft zur Förderung der Entwicklungslehre hat sich im Anschluß an die am 1./8. d. J. erfolgte Gründung eines Ernst-Haeckel-Museums gebildet. Philosophische Synthese der genetischen Einzelforschung, Geschichte der Entwicklungslehre, Erweiterung der Entwicklungstheorie zu einer aktivistischen Entwicklungsethik, Ausbau des Haeckelarchivs zu einem Seminar für

entwicklungsgeschichtliche Forschung und Lehre, Einrichtung von wandernden Volkshochschulen sind die Aufgaben, deren Förderung sich die neue Gesellschaft vorgesetzt hat.

dn.

Eine der ältesten und bekanntesten Druckfarbenfabriken Deutschlands, Firma Gebr. Jänecke & Fr. Schneemann, G. m. b. H., Hannover, beginnt am 26./8. ihr 75 jähriges Jubiläum.

Die dritte Niederländische Jahrmesse findet in Utrecht vom 24./2. bis 8./3. 1919 statt. Anmeldungen sind bis zum 1./10. 1918 an das Sekretariat Utrecht Vredenburg zu richten.

Hh.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Ferienkurse für Kriegsbeschädigte an der Technischen Hochschule zu Dresden. Vom 5./9. bis zum 5./10. 1918 veranstaltet die Technische Hochschule in Dresden für Kriegsbeschädigte, die dort das Studium auf Grund eines dazu berechtigenden Reifezeugnisses beginnen oder wieder aufnehmen wollen, unentgeltliche Ferienkurse. Anmeldungen haben bis zum 31./8. unter Beifügung der Zeugnisse beim Sekretariat der Technischen Hochschule zu erfolgen.

Es wurde ehrenhalber promoviert zum Doktor-Ingenieur: Landtagsabgeordneter Geh. Kommerzienrat Philipp Wieland, Ulm, von der Technischen Hochschule Stuttgart, in Anerkennung seiner verdienstvollen Tätigkeit im öffentlichen Leben, insbesondere seiner Bemühungen um die Ausbildung der Ingenieure sowie in Anerkennung seiner Leistungen auf dem Gebiet der für die Landesverteidigung wichtigen Metallindustrie.

Es wurde verliehen: Der Titel eines Berggrats an Berginspektor Harte, Kalkberge (Mark); der Titel eines Geh. Kommerzienrats an Kommerzienrat Otto Bestehorn, Teilhaber der Firma H. C. Bestehorn, Großbetrieb für Papierverarbeitung, Aschersleben; der Titel eines Kommerzienrats Max Noack, Teilhaber der Öl firma Ruckdeschel & Noack, München, und Mitbegründer der „Danubia“ A.-G. für Mineralölindustrie, München-Regensburg; der Titel eines Professors Apotheker Karl Scriba, Prokurist der Chemischen Fabrik E. Merck, Darmstadt.

Es wurden ernannt (berufen oder gewählt): Dipl.-Ingenieur Kögler, Berlin, zum o. Prof. für technische Mechanik an der Bergakademie Freiberg i. Sa.; Dipl.-Ingenieur Max Reuschel zum ständigen Mitarbeiter beim Kaiserlichen Patentamt; Dr. W. E. Ringer zum Ordinarius für physiologische Chemie an der Universität Utrecht; Gewerberreferendar Steph., Berlin, zum Gewerbeassessor; Ing. Chemiker Dr. Hugo Strauß zum Leiter der Chemischen Abteilung der Ungarischen Textilindustrie A.-G. in Rózsahegy-fonagyár sowie der zu diesem Unternehmen gehörenden Rosenberger Cellulose- und Papierfabriks A.-G.; Ignaz Petschek, Aussig, zum Aufsichtsratsmitglied der Phönix, A.-G. für Braunkohlenverwertung, Berlin; Direktor Oscar Waldmeyer, Ziegenhals, zum Vorstandsmitglied der Sulfat-Cellulose-Fabrik Tillgner & Co., A.-G., Charlottenburg.

Zu Geschäftsführern wurden bestellt: Fabrikant Wilhelm Lederer und Eduard Rogler bei der neu-gegründeten Deutsch-Böhmischem Naphtha-industrie G. m. b. H. „Triumph“ in Asch (Böhmen); Großindustrieller Baruch Löw, Wien, Jakob Nowak, Boryslaws, und Samuel Spitz, Wien, bei der Fa. Chemische Erzeugnisse „Triumph“ G. m. b. H., Wien; Julius Stamm, Türmitz, bei der Fa. Chemische Fabrik Franz Zdmowsky, G. m. b. H., Türmitz b. Aussig.

Den 70. Geburtstag beging der Pathologe und Bakteriologe Professor Dr. Paul Baumgarten, Tübingen am 28./8.

Gestorben sind: Dr. Friedrich Gollnitz, Berlin. — Kommerzienrat Arno Kampfe, Oelze, Großindustrieller der Hohlglassindustrie, am 26./8. — Kommerzienrat Hans Pabst, München, langjähriger Vorsitzender des Aufsichtsrats der Porzellanfabrik Tirschenreuth A.-G., Tirschenreuth. — Dr. E. Schrader, Privatdozent für organische Chemie an der Heidelberger Universität und Assistent am Chemischen Universitätslaboratorium, in Baden-Baden am 19./8.

Verein deutscher Chemiker.

Hauptversammlung zu Cassel 1918.

Der Allgemeine Versammlungsplan befindet sich auf Seite XI des Anzeigenteils.